Der Ausschnitt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 2: **Schulen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

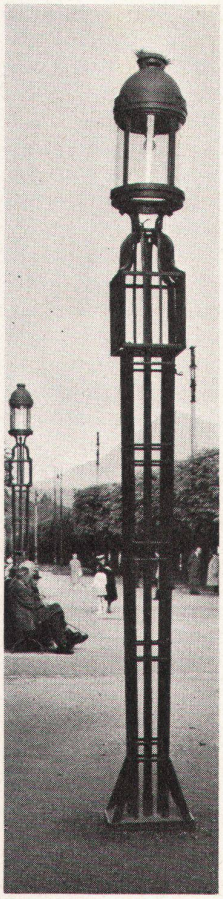
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

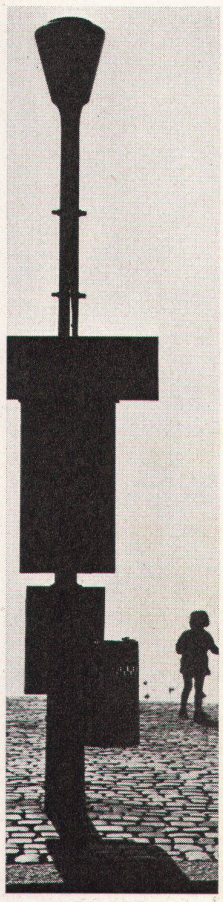
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1



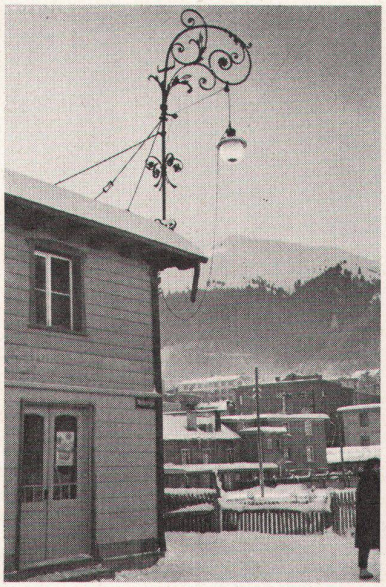
2

Der Ausschnitt

Straßenbeleuchtung

Wir sind es gewohnt, daß Straßen und Plätze nachts hell erleuchtet sind. Tagsüber wirken die Masten oder Kandelaber wie metallene Alleen. Niemand nimmt daran Anstoß, die Hauptsache: die Straße ist nachts genügend hell. Lichttechniker sind dafür besorgt, daß Qualität und Quantität des Lichts den gestellten Anforderungen genügen. Instrumente werden erfunden, die genau anzeigen, ob die Bestückung genügend ist; verschiedene Systeme von Glühbirnen oder Röhren werden ausprobiert; das Auge soll nicht ermüden, die Helligkeit trotzdem genügend sein. Vielfältige Versuche bestimmen die Form der Abschirmung; es wird untersucht, ob gezieltes oder streuendes Licht das Richtige sei. Die Laternenmasten haben oft noch verschiedene andere Funktionen. Die Straßenbahn benützt sie, um daran ihr Fahrnetz zu spannen; Verbottafeln werden angebracht, Papierkörbe, Fahrpläne, Blumentöpfe usw. daran befestigt – kurzum, ein Mast der Straßenbeleuchtung hat verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Für seine Form und Gestalt scheint sich jedoch niemand zu interessieren, wichtig ist nur Höhe und Querschnitt und ob allfällige Mehrlasten in jeder Richtung zulässig sind. Man kümmert sich hier nur um die Funktion, obwohl vielfach bei anderen Dingen in erster Linie die Form ausschlaggebend ist.

Es sollte jedoch möglich sein, mit der Anordnung des Lichtes eine bestimmte Stimmung zu schaffen. Dies gilt beson-

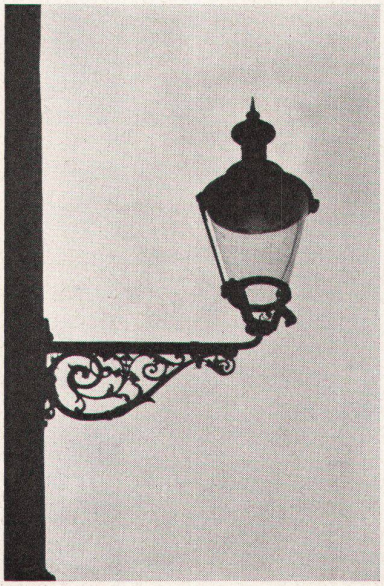


3

4

5

6



7

8

1
Kandelaber von 1908 in Luzern

2
Kandelaber mit Anbauten in Zürich

3
Liebevoll gestaltete Straßenlaterne aus der Vergangenheit

4
Straßenkandelaber der Gegenwart, seltsame Mischung von Funktion und alten Stilrudimenten

5
Monumental und architektonisch ausgestalteter Kandelaber in Luzern

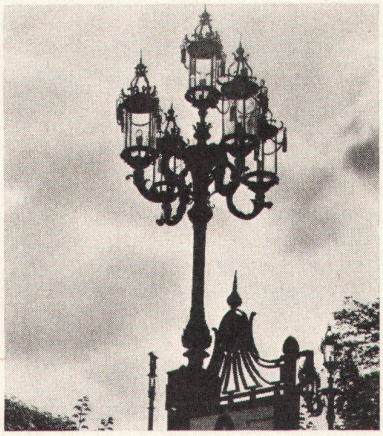
6
Gleiche Lösung aus der Gegenwart auf der Quaibrücke in Zürich

7
Altvertraute Laternenform in der Altstadt

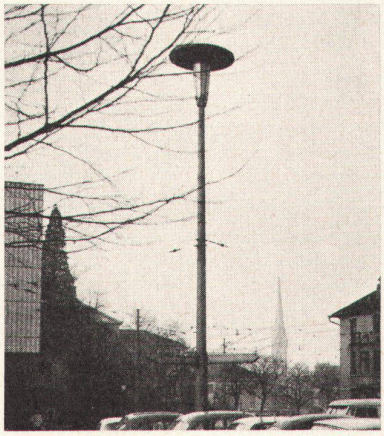
8
Straßenlaterne für die Zürcher Altstadt, Modell 1960

Photos: Fritz Maurer, Zürich

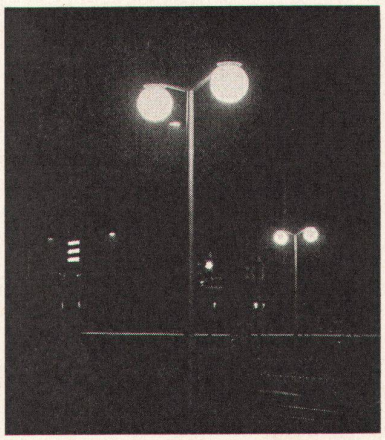
9



10



11



12

13

9, 10
Versuche einer belebten Kandelaberform: Beleuchtungsmasten auf einem Platz in Stockholm und aus dem 19. Jahrhundert in der Schweiz.

11
Errungenschaft der Technik: Beleuchtungsmast vor dem Kunsthaus Zürich, beleuchtungstechnisch einwandfrei

12
Gutgemeinter, jedoch etwas modisch ausgefallener Versuch einer animierenden Beleuchtung in der Zürcher Bahnhofstraße

13
Neue Form der Straßenbeleuchtung beim Aufgang zur Kirche Effretikon

ders für große Plätze, die vor allem von Fußgängern benützt werden und welche nicht unbedingt dieselbe Beleuchtung brauchen wie verkehrsreiche Straßen. Wäre es nicht möglich, zum Beispiel Parkanlagen mit Laternen auszustatten, die mehr Charme und Phantasie ausstrahlen? Licht soll nicht allein in Luxmetern gemessen werden; auch eine spielerische Anordnung ist erlaubt. Technische Vollkommenheit genügt nicht in allen Fällen.

Die langen Winternächte in Skandinavien mögen mitbestimmend sein, daß man dort versucht, elektrisches Licht als Gestaltungsmittel in Straßen und Plätzen zu verwenden – eine Aufgabe, die auch bei uns vermehrte Hingabe verdienen würde. Nicht nur Masten und Kandelaber sollen gestaltet werden; auch das Licht und seine Anordnung bieten eine Menge Möglichkeiten, die neue Lösungen erlauben und zur Stimulierung oder Belebung beitragen können. Fritz Maurer